

Raths=Protokoll

der kk. landesfürstlichen Stadt Steyr

vom 26. Jänner 1877



Protokoll

aufgenommen über die Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr, am 26. Jänner 1877.

Gegenwärtig:

Der Vorsitzende Bürgermeister Moriz Crammer.

Der Vice Bürgermeister Carl Edelbauer.

Die Gemeinderäte:

Anton Mayr

Emil Göppl

Dr. Joh. Hochhauser

Mathias Perz

Franz Ploberger

Josef Huber

Georg Pointer

Leopold Huber

Anton Jäger v. Waldau

Josef Reder

Franz Jäger v. Waldau

Johann Redl

Franz Tomitz

Anton Landsiedl

Wenzl Wenhart

Schriftführer: Gemeinde-Sekretär Iglseder.

Beginn der Sitzung: 3 1/4 Uhr N.M.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, konstatiert die Anwesenheit der zur Beschlußfähigkeit erforderlichen Anzahl von Gemeinderatsmitgliedern, und geht hierauf zur Tagesordnung über.

1. Wahl von vier Vertrauensmännern in das Schulkomitée der Fachschule für Stahl- und Eisen-Industrie.

Der Vorsitzende gibt diesfalls bekannt, daß die Mandate darin dieses Schul-Comité vor 3 Jahren gewählten Herren: Carl Edelbauer, Carl Holub, Josef Huber und Carl v. Koller nunmehr erloschen seien und daß daher für die nächsten 3 Jahre eine Neuwahl stattfinden habe. Das Mitglied des Comité's Herr Vice-Bürgermeister Edelbauer habe ihm erklärt, daß er durch sein eigenes Geschäft, sowie durch die Sparkasse, so sehr in Anspruch genommen sei, daß es ihm lieb wäre nicht wieder gewählt zu werden. Der Vorsitzende schlägt daher vor, es seien in dieses konnte die bisherigen Vertrauensmänner, die Herren Carl Holub, Josef Huber und Carl v. Koller wieder, und an Stelle des abtretenden Vize-Bürgermeisters Herrn Carl Edelbauer der General-Direktor der Wolfegg-Traunthaler-Kohlgewerkschaft Herr Wilhelm Ritter von Fritsch, welcher schon wiederholt sein warmes Interesse für diese Fachschule betätigt habe, zu wählen.

Wird, dieser Vorschlag mit Aklamation angenommen. — Z 936.

2. Wahl von zwei Vertrauensmännern in die Pferde-Assent-Commission.

Hiezu theilt der Vorsitzende mit, daß im abgelaufenen Jahre Mitglieder dieser Commission die Herren Josef Huber und Ignaz Mühlberghuber gewesen seien. — Er schlägt für das Jahr 1877 zu Mitgliedern vor die Herren Franz Jäger v. Waldau und Franz Reder. Wird angenommen. — Z. 523.

I. Section.

3. Bericht über die Frage der Besetzung der Concepts-Adjunktenstelle.

G.R. Dr. Hochhauser bemerkt, daß er sich seinerzeit erboten habe, die Prüfung der gemeindeämtlichen Agenden vorzunehmen, und daß er in der letzten Gemeinderatssitzung ersucht worden sei, auch speziell die Agenden des Bauamtes zu suchen; er habe sich dieser Aufgabe auch bereits unterzogen und befinde sich im Besitze des gesammten notwendigen Materiales, doch habe er nicht Zeit gefunden, hierüber mit der ersten Sektion Beratung zu pflegen, und wolle er auch vorerst hinsichtlich des Bauamtes mit der Bau-Sektion sich ins Einvernehmen setzen. Es stellt daher das Ersuchen, diesen und den nächsten Gegenstand von der heutigen Tages-Ordnung abzusetzen, und auf die Tages-Ordnung der nächsten Sitzung zustellen.

Wird angenommen. — Z 467 praes.

4. Bericht wegen Ausschreibung der Stelle des Bauamtsleiters. —

Dieser Punkt entfällt nach obigem Beschluß. —

5. Gesuch des Herrn Anton Rosenauer um Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses vom 19. November 1875 betreffend die Beseitigung seiner Holzlagen Abschlußmauer.

G.R. Pointner erörtert nach Verlesung dieser Eingabe den Sachverhalt wonach die Besitzerin dieses Hauses, Frau Rosenauer, welche die Abschlußmauer ihrer Holzlage in der Weise habe anbringen lassen, daß selbe circa $\frac{2}{3}$ auf dem zum Bruderhausgarten gehören- den Grund stehe; durch Gemeinderats-Beschluß vom 19. November 1875 verhalten worden sei, diese Mauer, soweit sie auf diesem, dem milden Versorgungsfonde eigenthümlichen Grund gestellt sei, niederzureißen, und stellt namens der Lektion den Antrag, dem Gesuchsteller wolle die bei seiner Holzlage aufgeführte Abschlußmauer im gegenwärtigen Zustande belassen werden, nachdem ihm die Entfernung derselben unverhältnismässig viele Kosten verursachen würde; derselbe habe jedoch für den aus dem Bruderhausgarten zur vorerwähnten Bauführung entnommenen Grund von $\frac{2}{3}$ den Entschädigungsbetrag pr Klfr. 10 fl an die Stadtgemeinde abzuführen.

G.R. Wenhart bemerkt, daß er seinerzeit den Antrag auf Entfernung dieser Mauer deshalb gestellt habe, weil damals zwei Fälle nacheinander vorgekommen seien, wo ein Gemeindegrund widerrechtlich von Privaten verbaut worden sei; mit Rücksicht aber auf das jetzt vom Gesuchsteller angeführte Motive, er habe nicht gewußt, daß der betreffende Grund Gemeindegrund sei, und da es sich überhaupt nur um einen Grund von sehr geringen Ausmaße handle erkläre er heute für den Sektionsantrag zu stimmen.

Der Antrag der Sektion wird angenommen. — Z. 524.

6. Statthalter-Erlaß betreffend den Rekurs des Herrn Anton Prinzenstein wider eine Verfügung des Bürgermeisters in Bausachen.

G.R. Pointner erörtert, den Sachverhalt, wonach sich Herr Anton Prinzenstein durch die von seinem Hausherrn Herrn Anton Spitalsky begonnene Bauführung beschwert gefühlt habe, und sein diesfälliger gegen die Entscheidung der Gemeinde-Vorstehung eingebrachter Rekurs nunmehr dem Gemeinderate zur Entscheidung im eigenen Wirkungskreise zugemittelt erscheine, diese von der hohen k.k. Statthalterei an den Gemeinderat von Steyr zur Erledigung geleiteten Bauangelegenheit des Herrn Anton Prinzenstein behebe sich aber dormalen von selbst, da Herr Anton Spitalsky die Bauführung in dem erkauften Hause N° 129 in der Berggasse eingestellt habe, und über diese Streitangelegenheit bereits im gerichtlichen Wege entschieden worden sei. —

Wird genehmigend zur Kenntnis genommen. — Z. 717.

II. Section.

7. Amtsbericht wegen Verwendung des der Gemeinde zugefallenen Sparcasse Reservefonds Antheils.

G.R. Leopold Huber verliest nachstehenden Amtsbericht.

Löblicher Gemeinderat! —

Mit Schreiben der Direktion der Sparkasse vom 12. Jänner 1877 wurde die Gemeinde Vorstehung verständigt, daß in Folge Genehmigung des Herrn k.k. Statthalters vom 23. November 1876 Z 11526 und nach Bestätigung des Repartitions-Ausweises von Seite der kk. Bezirkshauptmannschaft Steyr ddo 30. Dezember 1876 Z. 5521 der auf die Gemeinde Steyr entfallende und auf gemeinnützige und woltätige Zwecke zu verwendende Betrag pr 6026 fl 40 gegen gehörig gestempelte und legal ausgefertigte Quittung behoben werden könne. Nachdem hienach ausdrücklich bedungen ist, daß dieser Betrag auf gemeinnützige und woltätige Zwecke zu verwenden sei, so erlaubt sich das Amt zu ersuchen, der löbliche Gemeinderat wolle beschließen, für welche gemeinnützige und woltätige Zwecke diese Verwendung Platz zu greifen habe.

Steyr, am 18 Jänner 1877 Iglseder. —

Er stellt hienach namens der Sektion den Antrag, es wolle der löbliche Gemeinderat beschließen, daß von diesem Betrag pr 6026 fl 40 xr zwei Drittheile zur Erbauung eines allgemeinen Armenhauses nutzbringend anzulegen, das weitere Drittel aber zur Bestreitung von Schulauslagen in die Gemeinde-Kasse einzufließen habe. Nachdem aber der ganze Betrag vorläufig zur Bezahlung der Interessen beider hiesigen Sparkasse gleich belassen worden sei und erst im Monate Mai d.J. von der einzuhebenden Gemeinde Umlage wieder rückvergütet werden könne, so wolle dies der löbliche Gemeinderat genehmigen zur Kenntnis nehmen.

G.R. Dr. Hochhauser bemerkt noch hiezu, daß die Sparkasse seinerzeit ausdrücklich die Verwendung im Sinne des Sektionsantrages beschlossen habe.

G.R. Ploberger stellt den Antrag, es sei der Direktion der Sparcasse für die Zuwendung dieses Kapitals der Dank durch Erheben von den Sitzen auszudenken. — Geschieht. —

Hienach wird der Antrag der Sektion mit dem Zusatze, daß die Anlage des Kapitalis für das Armenhaus durch ein Sparcassabüchl zu erfolgen habe, angenommen. — Z 669.

8. Gesuch der Frau Josefa Mayr um eine Entlohnung für geleistete Küchendienste.

Hiezu bemerkt der Vorsitzende, daß dieses Gesuch zurückgezogen worden sei, daher dieser Gegenstand enthalte.

9. Gesuch des Herrn Heinrich Leitner um Überlassung eines städtische Grundes.

G.R. Leopold Huber verliest dieses Gesuch und stellt namens der Sektion den Antrag, auf eine käufliche Überlassung dieses Grundes, welchen Gesuchsteller zur Aufschlichtung seines Holzvorrates benötige, nicht einzugehen, ihm jedoch diesen Grund, welcher ein Ausmaß von 158[□]° habe, um einen jährlichen Pachtschilling von 5 fl auf 3 oder 5 Jahre zu überlassen; nach Ablauf dieser Zeit habe Gesuchsteller wegen einer eventuellen neuerlichen Verpachtung wieder einzuschreiten:

G.R. Josef Huber bemerkt, daß der ganze Grund dem Gesuchsteller nicht überlassen werden könne, weil ihn die Gemeinde theilweise selbst benötige während Gesuchsteller überhaupt nur einen Theil hievon zu seinem Zwecke brauche.

G.R. Ploberger modifizirt den Sektions-Antrag dahin, es sei dem Gesuchsteller der von demselben benötigte Grund gegen einen jährlichen Pachtschilling von 5 fl und unter Vorbehalt des jeweiligen Wiederrufes pachtweise zu überlassen, und habe die Zumessung des Platzes auf Grund einer commissionell gepflogenen Erhebung zu erfolgen.

Letzterer Antrag wird angenommen. Z. 12755. —

10. Amtsbericht wegen Abfindung mit den Brauern Herr Carl u. Franz von Jäger pcto ihrer Bierausfuhr. — (G.R. Franz v. Jäger tritt ab)

G.R. Leopold Huber verliest diesen Bericht, welcher lautet:

Löbliche Gemeinde-Vorstehung!

Indem ich anliegend den Ausweis A u. B über das von den hiesigen Brauern, dann dem Spediteur Matias Klinglmayr und den Gebrüdern Hatschek aus Linz, über das Stadtgebiet hinausgeführte Bier

zur Vorlage an den löblichen Gemeinderat überreiche, erlaube ich mir zugleich die ergebene Anfrage zu stellen, ob die Bestimmung des Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Dezember 1875 Z. 11940 resp. vom 28. August 1874 Z. 7712, womit den beiden Brauern Carl und Franz von Jäger für das in ihren außerhalb des Stadtgebietes gelegenen Kellern zum Ausschank gebrachte Bier, ersteren die Rückvergütung pr monatlich mit 8 fl für 50 Eimer oder 28 Hektoliter 29 Liter u. 4 Deziliter für die Monate April bis inclusive Oktober letzteren so monatlich mit 12 fl für 75 Eimer oder 42 Hektoliter 44 Liter u. 1 Dezil. für das ganze Jahr geleistet wird, auch für das Jahr 1877 aufrecht erhalten bleibt, oder ob mit Beziehung auf den Umstand, daß der Ausschank im Keller des Carl v. Jäger im Jahre 1815 bis zur Hälfte des Monat Oktober und im vorigen Jahre nur bis Ende September gedauert hat, folglich für denselben die Rückvergütung des Gemeindeguschlages für einen ganzen Monat zu viel geleistet wird, der löbliche Gemeinderat hierüber eine andere Verfügung zu beschließen gedenkt. Ich bitte demnach, mir hierüber die erforderliche Weisung erteilen zu wollen. —
Steyr, am 7. Jänner 1877 Franz Wittigschlager.

Referent stellt namens der Sektion den Antrag, der löbliche Gemeinderat wolle die Bierrückvergütung im bisherigen Ausmaße wieder bewilligen. Angenommen. — Z 405.

11. Amtsbericht wegen Begebung des Stadttheaters für die Saison 1877/8. —

G.R. Leopold Huber verliest diesen Bericht, womit um eine diesfällige Weisung ersucht wird, erwähnt weiters, daß inzwischen der gegenwärtige Theater Direktor Herr Josef Friedl ein Gesuch um Verleihung des Stadttheaters für die nächste Wintersaison eingebracht habe, und stellt nach Verlesung dieses Gesuches mit dem weiteren Bemerkten, daß auch ein Theater-Direktor aus Botzen hierum angesucht habe, namens der Sektion den Antrag, es wolle der löbliche Gemeinderat von der Ausschreibung des städtischen Theaters für die Saison 1877/8 abgehen und das selbe dem Gesuchsteller Herrn Josef Friedl wieder überlassen, da dieser wirklich Alles aufbiete die Zufriedenheit des Publikums sich zu erhalten.

Einstimmiger Beschluß nach Antrag. — Z. 12735, 907 u 1884.

III. Section.

12. Gesuch des Herrn Anton Spitalsky um Überlassung von Nutzwasser aus der städt. Wasserleitung für sein Haus No 129 Stadt.

G.R. Reder verliest dieses Gesuch, und stellt hienach namens der Sektion den Antrag, demselben ein Quantum pr 40 Einer gegen Zahlung des stipulirten Brunnengeldes und den sonstigen üblichen Bedingungen zu überlassen.

Beschluß nach Antrag. — Z. 11035.

11

13. Bericht über die Verhandlungen wegen Pflasterung der Bruderhausgasse.

G.R. Reder verliest diesfalls das von Seite der Gemeinde Vorstehung mit den Hausbesitzern in der Bruderhausgasse, den Herrn Johann Mitter, Ignaz Hartmüller, Ignaz Fischer und Ferdinand Hartleitner aufgenommene Protokoll, laut welchem sich dieselben zur Beseitigung der bei ihren Häusern bestehenden Stiegenstufen, resp. zur Einzapfung ihrer Dachsinnen in den Strassenkanal bereit erklären; sowie eine Zuschrift des Herrn Anton Schacher, welche lautet:

Wien, 11. Jänner 1877. Löbliche Gemeinde Vorstehung Steyr.

In höfl. Beantwortung Ihres sehr geehrten Schreibens vom 6 ct. No 12466 erlaube ich mir zu erwiedern, daß ich gerne bereit bin, die Pflasterung der Bruderhausgasse mit den von der bestandenen Strassenbau Gesellschaft s. Z. nach Steyr gesandten Würfeln, welche nun in mein Eigenthum übergegangen sind, nebst einem Trottoir in Ausführung zu bringen und offerire ich hiezu einen Quadratmeter Pflasterung mit 7/7" Quadratwürfeln an Arbeitslohn, Sand- und Steinbeigabe und Abgrabung auf die Steindecke mit 6 fl 67 xr (was pr Quadratklafter 24 fl ergibt) und einen Quadratmeter Halbgutttrottoir-Pflaster sonst wie vor mit 3 fl 34 xr ÖW (was pr Quadratklafter 12 fl

ergibt) da jedoch die Pflasterung keine bedeutend große ist, würde ich meinerseits vorziehen, wenn Eine löbliche Gemeinde-Vorsteherung vielleicht in der Lage wäre, die Pflasterungsarbeiten selbst besorgen zu lassen, so daß ich mir die Steine zu liefern hätte. Ich offerire für diesen Fall die zur Pflasterung nötigen Granitwürfeln, und zwar jene, welche bereits in Steyr lagern, ab Lagerplatz und die allfällig nach diesen noch zu beziehenden franco Waggon, Bahnhof Steyr, um den Preis von 220 fl ÖW. pr tausend Stück und die nötigen Trottoirhalbgutsteine sogenannte Pflasterln, um des Preis von 13 xr pr Stück. — Da ohnehin im Juli d.J., die ebenfalls in mein Eigenthum übergegangene Rate der Pflasterungen in den früheren Jahren fällig ist, so würde ich mir erlauben, für die Bezahlung dieser Steine oder eventuell der Rechnung über Pflasterungsarbeiten den 1 Juni 1878 als Zahlungstermin zu bedingen. Ich würde mich sehr geehrt fühlen, wenn Eine löbl. Gemeinde Vorsteherung die früher schon bestandene Geschäftsverbindung wieder anknüpfen möchte und glaube, daß hierzu dieses billigst gehaltene Offert wohl Gelegenheit bietet. — Indem ich daher (?) Orders mit Vergnügen entgegensehe, zeichne ich mich mit gewohnter vorzüglicher Hochachtung Anton Poschacher. —

Hernach verliest er den Bericht des Bauamtes, welcher lautet: —

Löbliche Gemeinde- Vorsteherung!

Die Kosten der Pflasterung in der Bruderhausgasse auf zweierlei Art sind folgende:

Von Herrn Poschacher fertig hergestellt (Würfelpflasterung) mit 7/7" Stücken per Quadratklafter 24 fl

Von hiesigen Pflasterern gemacht pr Quadratklafter 24 fl 50 xr. — Trottoir-Pflasterung mit

sogenannten Pflasterln 9/9" vom Herrn Poschacher pr Quadratklafter 12 fl von hiesigen Pflasterern

gemacht pr Quadratklafter 10 fl 50 xr. Es sei bemerkt, daß die Trottoirpflasterung in seinem

Quadratausmaße viel kleiner ist, als die Würfelpflasterung. — Es belaufen sich daher die

Gesamtkosten der Pflasterung von Herrn Poschacher hergestellt auf 3324 fl; von hiesigen Pflaster

gelegt 3334 fl 32 xr. —

Steyr am 15. Jänner 1877 Helm. —

Referent stellt sohin namens der Sektion den Antrag, die Lieferung der Pflastersteine sammt Pflasterungsarbeit dem Herrn Anton Poschacher zu übertragen.

G.R. Ploberger stellt den Gegenantrag auf Ausschreibung dieser Pflasterung im Offertwege, wodurch insbesondere mit Rücksicht auf die gegenwärtige Stagnation derartiger Unternehmungen Ersparnisse erzielt werden könnten.

Dieser von G.R. Dr. Hochhauser unterstützte Gegenantrag des G.R. Ploberger wird sohin angenommen. — Z. 603.

14. Zuschrift des Oberkommandos der freiwilligen Feuerwehr wegen Errichtung eines Lokaltelegrafen. —

G.R. Josef Huber verliest nachstehendes Schreiben:

An die löbliche Gemeinde-Vorsteherung Steyr. —

Der Ausschuß der freiwilligen Feuerwehr hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, bei einer löblichen Gemeinde-Vorsteherung die für den Feuerlöschdienst, sowie für die Sicherheits-Polizei hochwichtige Errichtung einer telegrafischen Leitung innerhalb des Stadtrayons in Anregung zu bringen. Indem der ergebenst gefertigte diesen Beschluß zur Ausführung bringt, beehrt er sich das Ersuchen zu stellen:

Eine löbl. Gemeinde-Vorsteherung wolle das Projekt zur Errichtung eines Local-Telegrafen einer eingehenden Würdigung unterziehen, und sich bezüglich der Durchführung desselben geneigtest, mit dem Commando der freiwilligen Feuerwehr in das Einvernehmen setzen. —

Hochachtungsvoll. Das Oberkommende der freiw. Feuerwehr.

Der Oberkommenden Klein. — M. Bellet, Schriftführer.

Steyr 16. Jänner 1877.

Er stellt hienach namens der Sektion den Antrag, es sei aus der Gemeinde Vertretung und der Feuerwehr ein Comité zusammzusetzen, welches die Erhebungen über die Zweckmäßigkeit und

Kosten einer derartigen Einrichtung zu pflegen u. hierüber seinerzeit zu berichten habe: Referent bemerkt hiezu noch, daß in dieses Comité auch Herr Wiener als Sachverständiger beigezogen werden möge. —

Der Antrag der Sektion wird angenommen und werden sohin aus dem Gemeinderat in dieses Comité die Mitglieder der Bausektion gewählt und beschlossen, Herrn Wiener demselben beizuziehen.
— Z. 756.

15. Zuschrift des Bürgermeisters in Angelegenheit der Canalisirung der Schweizergasse.
G.R. Josef Huber verließ dieselbe, welche lautet:

Löblicher Gemeinderat! —

Zufolge Sitzungsbeschlusses des Gemeinderates vom 22. Dezember 1876 habe ich mit den Herren Besitzern der Consortium-Häuser betreffend eine eventuelle Beitragsleistung zu den Kosten der Kanalisirung der Schweizergasse neuerliche Verhandlungen eingeleitet, worüber dieselben jedoch erklärten, sich in dieser Beziehung lediglich auf ihre Eingabe an den Gemeinderat de prs. 29. November 1876 Z. 1146 berufen zu müssen, in welcher sie ihre endgültige Anschauung über diesen Gegenstand bereits erschöpfend dargestellt hätten. Dies bringe ich in Ausführung des zitierten Sitzungsbeschlusses behufs weiterer Beschlußfassung zur geneigten Kenntnissnahme.
Steyr, 15. Jänner 1877 — Crammer.

Hienach bemerkt er, daß die Sektion sich in dieser Angelegenheit auf die Sitzung des Gemeinderates vom 20. Dezember 1876 berufen müsse, in welcher sie den Antrag auf Kanalisierung der Schweizergasse gestellt habe.

G.R. Perz findet es nicht gerechtfertigt, daß die Besitzer der Consortiumhäuser sich zu einer Beitragsleistung nicht herbeilassen, und weist im Übrigen auf mehrfache andere straßenpolizeiliche Übelstände hin, welche viel dringlicher einer Abhilfe bedürfen.

G.R. Ploberger findet den Zustand der Schweizergasse keineswegs so schlecht, als derselbe dargestellt werde, und bemerkt, daß viele Strassen von Steyr in einem viel übleren Zustande seien; im Übrigen sei er zwar nicht prinzipiell gegen die Kanalisirung, welche verhältnismässig nicht viel koste; mit Rücksicht aber auf die Consequenzen, welche sich hieraus ergeben würden, müsse er sich gegen den Sektionsantrag aussprechen.

G.R. Mayr betont unter Hinweis auf das schon in früheren Sitzungen gesagte, daß im Falle diesem Ansuchen stattgegeben wurde, die Gemeinde bemüssigt sei, auch anderen derartiger, unzweifelhaft an die Gemeinde herankommenden Anforderungen zu entsprechen.

Bei der Abstimmung wird sohin der Antrag der Sektion mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt.
— Z. 721.

IV. Section. a. in Armensachen.

16. Zuschrift der städtischen Armen-Commission wegen Verleihung der Elisabeth Duckart'schen Blinden-Stiftung.

G.R. Anton v. Jäger verliest diese Zuschrift, welche lautet:

Z 11697 — Wegen Besetzung der mit Neujahr 1877 ins Leben getretenen Elisabeth Duckart'schen Blindenstiftung pr monatlich 3750 xr wurde von der Gemeinde Vorstehung unterm 5 Dezember 1876 Z 11677 der Conkurs ausgeschrieben und sind innerhalb der gestellten Frist um Verleihung derselben die in der beiliegenden Competenten Tabelle aufgeführten 5 Bewerber resp. Bewerberinnen eingeschritten. Nachdem die Verleihung dieser Stiftung laut Stiftbrief dem Gemeinderate selbst zusteht, so erlaubt sich die städt. Armen-Commission im Sinne der §§ 2 u. 12 P. 3. A.St. zufolge Sitzungsbeschluss vom 8 Jänner des hiefür nachstehenden Besetzungsvorschlag zu erstatten:
primo loco: Therese Baumberger (Post 1); secundo loco: Rosalia König (Post 3); tertio loco: Maria Trausner (Post 5).

Steyr am 11 Jänner 1877 — Der Vorsitzende der städt. Armen Commission Crammer. —
An den löbl. Gemeinderath der Stadt Steyr.

Er stellt sohin namens der Sektion den Antrag:

Der löbliche Gemeinderat wolle diese Pfründe der primo loco vorgeschlagenen Therese Baumberger verleihen. Wird angenommen. — Z. 11677.

b. in Schulsachen.

17. Eingabe der Leitung der Fachschule für Stahl- u. Eisen-Industrie um Übernahme der Kosten für mehrere Anschaffungen und um eine Subvention.

G.R. Wenhart verliest dieselbe, welche lautet:

Löbliche Gemeinde Vorstehung!

Der ergebenst Gefertigte war seit dem Bestande der Fachschule bestrebt, der hiesigen löblichen Gemeinde, die für das Schulwesen ohnehin so große Opfer bringt, möglichst wenig Auslagen zu machen, doch das Unentbehrlichste mußte angeschafft werden, um die Schule lebensfähig zu machen, hierzu gehörte die Einrichtung des Modellirzimmers und der Bibliothek zu Lehrzimmer. Eine Eingabe an das k. k. Ministerium von Seite der löbl. Gemeinde Vorstehung um einen Pauschalbetrag zur Bestreitung von derlei Auslagen blieb leider, ohne günstigen Erfolg, laut Erlaß des k.k. Ministeriums v. 24. Oktober 1874 Z. 28540, worin es heißt, daß die Ausgaben durch die Gemeinde, oder durch Privat-Subvention der Industriellen zu decken sind. Der Gefertigte wagte es demnach sich mit einem schriftlichen Gesuche an die General-Direktion der hiesigen Waffenfabrik, sowie auch an Herrn Fabriksbesitzer Ludwig Werndl, um gütige Beiträge zur Anschaffung der notwendigsten Einrichtungsstücke für die Fachschule zu wenden. Die Bitte des Gefertigten fand bei dem bekannten Wohlthätigkeitssinn obiger Herren Industriellen eine günstige Erledigung. Herr General - Direktor Josef Werndl spendet 150 fl und Herr Ludwig Werndl 50 fl. — Von diesem Betrag pr 200 fl wurden sämtliche Einrichtungsgegenstände sowohl für das Bibliotheks- als auch für das Modellirzimmer angeschafft, (Beilage sammt 5 St. saldirte Contos). Aus eben dieser Beilage, welche eine genaue Verrechnung obiger Spenden pr 200 fl. nachweist, ist ein Abgang von 50 fl 53 xr als ein Guthaben an Herrn Franz Tomitz zu begleichen. Der ergebenst gefertigte richtet demnach an eine löbliche Gemeinde Vorstehung die freundliche Bitte um Controllirung der in obiger Rechnung angeführten Anschaffungen, und um gütige Anweisung des Restbetrages pr 50 fl 50 xr an Herrn Franz Tomitz. — Bei dieser Gelegenheit erlaubt sich der Gefertigte zu bemerken, das trotz aller ökonomischen Rücksichtnahme, zur Förderung des Unterrichtes immerhin eine finanzielle Unterstützung nothwendig sei. Ein dringendes Bedürfnis für die Fachschule wäre vor Allem die Anschaffung von Originalrahmen. Die größeren kostspieligen Zeichnungsvorlagen, welche das hohe k.k. Handels-Ministerium der Schule zugewendet, können den Schülern nur unter Glas und Rahmen zur Verwendung gegeben werden. Ebenso nothwendig wäre die Bestellung einiger Reißzeuge, Reißbretter ectr. zur Unterstützung mittelloser Schüler welche die Mehrzahl sind. — Ein dringendes Bedürfnis ist ferner ein sogenannter Reißbretter Kasten für die 2te Abtheilung der Fachschule. Der Gefertigte hat einstweilen einen solchen Kasten von Herrn Tomitz entlehnt, und bittet, denselben in Augenschein zu nehmen, um zu bestimmen, ob dieser oder ein neuer Kasten anzuschaffen wäre. Ein Pauschalbetrag für 1877 von beiläufig 200 fl wäre zureichend zur Anschaffung obiger Erfordernisse. — Wenn die hiesige Waffenfabrik, ferner die Genossenschaften hiesiger Eisen Industriellen diese Unterstützung zuwenden würden, so käme wohl auf jeden Einzelnen ein ganz kleiner Betrag. — Noch erlaubt sich der Gefertigte auf eine andere Hereinbringung der erforderlichen Anschaffungskosten aufmerksam zu machen, und dies wäre die Einführung eines, wenn auch sehr niedergestellten Schulgeldes, nach dem Beispiel so vieler Fach- u. Gewerbeschulen. — Indem der Gefertigte seine Bitte, sowie dessen Vorschläge einer gütigen Beachtung empfiehlt, zeichnet mit dem Ausdruck ganz vorzüglicher Hochachtung —
Josef Wurzinger — Leiter der Fachschule. Steyer 20 Dezember 1876.

Er stellt sohin namens der Sektion den Antrag, der löbl. Gemeinderat wolle die Mittheilung des Herrn Leiters der Fachschule für Stahl- u. Eisen-Industrie in Betreff der von den Herren Josef und Ludwig Werndl zu Gunsten der vorhin genannten Anstalt gemachten großmütigen Spenden dankbarst zur Kenntnis nehmen, die Begleichung des in Folge notwendiger Anschaffung ein sich ergebenden, ziffermässig nachgewiesenen Restbetrages pr 50 fl 50 xr aus Gemeindemittel bewilligen und die weiteren Verfügungen sowol hinsichtlich der Bestellung eines Reißbretterkastens, der gewünschten Originalrahmen, dann einiger Reißzeuge und Reißbretter für mittellose Schüler als auch der Aufbringung der erforderlichen Anschaffungskosten dem in der heutigen Sitzung neugewählten Fachschul-Comité mit dem Ersuchen überlassen, hiebei mit möglichster Schonung der Gemeindekasse vorzugehen. Schließlich bemerkt noch Referent, daß ihm während der heutigen Sitzung Herr G.R. Tomitz erklärt habe, er mache den im Gesuche angeführten Kasten der Fachschule zum Geschenk, und daß er sich erboten habe, auch die gewünschten Rahmen unentgeltlich beizustellen.

Der Antrag der Sektion wird genehmigt, und die Mittheilung hinsichtlich der vom Herrn Tomitz gemachten Geschenke zur angenehmen Kenntnis genommen. — Z. 883.

18. Zuschrift des k.k. Landesschulrates wegen Vorname von Adaptirungsbauten im Exjesuitengebäude.

G.R. Wenhart weist in dieser Richtung vorerst auf den in der Gemeinderatssitzung vom 1. Dezember 1876 gefaßten Beschluß hin, welcher dahin gegangen sei, es sei der hohe k.k. Landesschulrat unter Hinweis darauf, daß die Gemeinde Steyr für die Schule ohnehin schon so viele große finanzielle Opfer gebracht habe, zu ersuchen, für einige Zeit von den für die Realschule und die Volksschule beantragten Adaptirungsbauten Umgang nehmen zu wollen, bis die finanzielle Lage der Gemeinde sich wieder gebessert habe. Er bemerkt sodann, daß in der hierüber an den hohen Landesschulrat gerichteten Vorstellung alle Momente zur Unterstützung dieses Beschlusses geltend gemacht worden seien, ohne daß diese Vorstellung ein Resultat gehabt hätte; es sei nämlich hierüber die Erledigung des k.k. Landesschulrates bereits erfolgt, welche laute:

Z. 4634. — An das Bürgermeisteramt in Steyr.

Der Landesschulrat ist zufolge Sitzungsbeschlusses vom 5. Jul. außer Stande, die mit dem Einschreiten vom 20. v. Mts. Z. 8204 nachgesuchte Verlängerung der mit dem hierortigen Erlaß vom 12. August 1876 2688, bis zum Beginne des Schuljahres 1877 gesetzten Frist zu den Adaptirungen im Exjesuitengebäude, wenigstens soweit sie die in dem zurückfolgenden Plane angedeutete Vergrößerung des Freihandzeichensaales für die Realschule und die Gewinnung eines geräumigeren fünften Lehrzimmers für die Knabenvolksschule betreffen, zu gewähren, indem jene Vergrößerung schon vom Herrn Minister für Cultus u. Unterricht mit dem h. Erlaße vom 8. September 1876 Z. 13532 (h.ä. Intimation vom 20. September Z 31129 als dringlich anerkannt wurde, und die Unterbringung einer zahlreichen Volksschulklasse in einer ehemaligen Klosterzelle mit nur einem Fenster an der Schmalseite nicht länger mehr geduldet werden kann. Hiegegen sich binnen 4 Tagen die Beschwerde an den Herrn Minister für Cultus u. Unterricht frei. — Linz am 9. Jänner 1877. — Der Vorsitzende: Wiedenfeld.

Referent bemerkt hiezu, daß ein Rekurs an das hohe k.k. Ministerium für Cultus u. Unterricht auf keinen Fall etwas erwecken würde, nachdem ja, wie aus dem Erlaße hervorgehe, das Ministerium in dieser Angelegenheit bereits Stellung genommen, und die Adaptirungen eben von demselben angeordnet worden seien; er macht weiters aufmerksam, das zufolge dieses Erlasses die sofortige Herstellung noch anderer keiner Adaptirungen, deren Vornahme früher gleichfalls vom Landesschulrate verfügt worden seien, nicht mehr gefordert werden, daß es sich aber bei dem Umstände als der Kostenaufwand für diese unwesentliche Bauführung nur wenige Hundert Gulden betrage, aus wirtschaftlichen Gründen empfehle, die nunmehr unvermeidliche Bauführung in Einem während der diesjährigen Ferien vorzunehmen, daher er namens der Sektion den Antrag stelle der löbliche Gemeinderat wolle beschließen, die sämmtlichen im Commissionsprotokolle vom 31. Juli v.J. als notwendig bezeichneten, hoffentlich letzten Adaptirungen im Exjesuitengebäude bis zum Beginne

des Schuljahres 1877/8 in der durch die vorliegenden Pläne angedeuteten Weise in Ausführung zu bringen. Die Prüfung der Kostenvoranschläge, sowie überhaupt alle auf die Einleitung und Ausführung des Baues sich beziehenden Geschäftsstücke wären der Bausektion zuzuweisen.

G.R. Anton v. Jäger spricht die Meinung aus, daß bei dem Umstande, als die Verfügung des Herrn Ministers vom Monat September 1876 datire, während die Regierung im Laufe des Monat Oktober 1876 durch den niederösterr. Landtag ausdrücklich angegangen worden sei, bei Schulbauten nur sich auf die allernotwendigsten Anforderungen an die Gemeinden zu beschränken, ein Rekurs an das Ministerium vielleicht doch einen Erfolg gehabt hätte.

G.R. Reder stellt zum Sektionsantrag den Zusatzantrag, daß die Begebung der Bauführung in Offertwege zu erfolgen habe.

Die Anträge der Sektion, sowie der Zusatzantrag des G.R. Reder werden zum Beschlusse erhoben.

— Z. 690

Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr N.M.

Crammer Bürgermeister

L. Huber Johann Redl Gemeinderat

L.A. Iglseder Schriftführer